



# Malta

Ein Reisebericht zur Studienfahrt des  
Gymnasiums Donauwörth

11. - 16.09.2016



# Tag 1- Anreise

## *Die langerwartete Studienfahrt nach Malta geht los*

Der Bus zum Flughafen München holte am Sonntag den 11.09.16 um sechs Uhr morgens 34 Schüler und 2 Lehrer ab. Endlich ging die langerwartete Studienfahrt nach Malta los. Eine Gruppe von uns hatte das letzte Jahr in unserem P-Seminar „Malta - an island between World Heritage Sites and mass tourism“ mit der Planung der Fahrt verbracht.

Manche waren vor der Reise noch nie geflogen. Das Flugzeug kam ohne Probleme gegen Mittag auf der Insel an, wo uns ein Bus abholte und uns durch die schönen, ungewöhnlichen Städte aus Sandstein in Richtung Sliema zu unserem Hotel „The Bayview Hotel“ fuhr. Da wir eine Stunde zu früh zum Einchecken ankamen, ließen wir unsere Koffer im Hotel stehen und gingen in der Stadt spazieren. Während wir uns nach den Uhrzeiten für die später geplante Hafenrundfahrt erkundigten, gab uns Hr Graminger eine Einführung in die Geschichte und Kultur Maltas.

Danach durften wir uns in unseren 7-Personen Wohnungen ein bisschen entspannen, bevor die Interessierten auf einer Hafenrundfahrt die Häfen der Insel besichtigen konnten. Obwohl die Informationen über die Lautsprecher nur schwer verständlich waren, konnten wir bei perfektem Wetter die wunderbaren, fremden Städte sehen, die in starkem Kontrast zu den industriellen Werftanlagen rund um Valletta stehen.

Abends sorgte das Hotel für unser Buffet, danach durften wir in kleinen Gruppen die Gegend und das naheliegende St Julians erforschen und so den Abend ausklingen lassen.



## Tag 2 - Mdina

### *Malta kompakt – eine kleine Rundfahrt zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Mittelmeerinsel*

Am zweiten Tag hatten wir nach dem Frühstück zunächst noch die Möglichkeit, uns im nächstgelegenen Supermarkt mit reichlich Wasser einzudecken. Dies war besonders wichtig, da uns schon am Anreisetag das schwülwarme Mittelmeerklima zusetzte und der Durst bei so manchem ins Unermessliche stieg. Dann begann die Busfahrt nach Mdina, unserem ersten Tagesziel.



Kathedrale von Mdina

Von der Schwesterstadt Rabat aus machten wir uns zu Fuß auf den Weg in die auch „The silent city“ genannte Stadt Mdina. Das Stadttor und die mächtige Stadtmauer gaben einen kleinen Vorgeschmack darauf, was uns im Inneren erwarten würde. Besonders imposant wirkte die Kathedrale und ihr großer Vorplatz auf uns, der sich von den engen Gassen Mдины deutlich abhob. Ein weiteres Highlight war der Panoramablick von der Stadtmauer über Malta, den man zum Beispiel bei einem Stück maltesischem Schokoladenkuchen im beliebten Café Fontanella genießen konnte.

Nachdem wir das verträumte Städtchen Mdina wieder verlassen hatten, machten wir uns mit dem Bus zur Südwestküste Maltas auf. Dort bestaunten wir dann die Dingli Klippen, Maltas Steilküste. An ihrem höchsten Punkt ragen die Klippen 253 Meter aus dem Meer. Nach einem kurzen Aufenthalt begaben wir uns anschließend weiter zur Blauen Grotte, wo wir diese und weitere Höhlen mit den bunten, traditionellen Luzzu-Booten besichtigten. In diesen konnte man einige Korallen und sogar einen besonderen Stalakmiten in Form einer Madonna vorfinden. Das besonders klare und tief azurblaue Wasser war ein echter Hingucker und angesichts der Hitze konnte, wer wollte, sich noch spontan im kühlen Nass erfrischen. Kurz darauf ging es dann mit dem Bus zu unserem letzten Tagesziel an die Ostküste. Im malerischen Fischerort Marsaxlokk, was übersetzt in etwa „Hafen des warmen Windes“ heißt, konnte man den Tag durch gemütliches Flanieren ausklingen lassen. Der Ort mit seinen vielen Luzzu-Booten und der prächtigen Pfarrkirche bot ein traumhaftes Postkartenmotiv. Voller neuer Eindrücke und etwas ermüdet ging es anschließend zurück zu unseren Appartements.



Blaue Grotte



Marsaxlokk

## Tag 3 - Gozo

### *Von Naturwundern, Zeitreisen und paradiesischen Stränden - ein Ausflug zu Maltas „kleiner Schwester“*

Der für den dritten Tag der Studienfahrt eingeplante Aufenthalt auf Maltas Nachbarinsel Gozo kann durchaus als Flucht im positiven Sinne verstanden werden. Als Flucht vor dem Massentourismus in eine Oase der Ruhe. Als Flucht vor der dichten Besiedelung der Hauptinsel in ein ländliches, von mediterraner Romantik geprägtes Paradies.

Nach einer 45-minütigen Busfahrt entlang der maltesischen Küste ging es vom Hafen Cirkewwa aus mit einer Fähre über den Gozo Channel vorbei an den beeindruckenden, vom Meer geformten Felseninseln Comino und Cominotto auf die Festungen und Kathedralen der grün und rural wirkenden „kleinen Schwester“ Maltas zu.

Dort angekommen, fuhren wir zuerst mit dem Bus unter geschichtlichen Erläuterungen des Seminar- und Reiseleiters Michael Graminger zum sogenannten „Azure Window“. Der spektakuläre Anblick des von den Naturgewalten geformten, 50 Meter hohen und von azurblauem Wasser umgebenen Felsfensters weckte unser Interesse, sodass der nur kurz eingeplante Zwischenstopp zu einer abenteuerlichen Erkundungstour entlang des Meeres genutzt wurde.



Da auf Gozo nicht nur sprichwörtlich, sondern auch geografisch gesehen, alle Wege nach Victoria führen, ging es nach diesem leider nur kurzen Aufenthalt mit dem Bus weiter durch die größtenteils unberührte Landschaft der Insel zur Hauptstadt und dort wiederum durch zahlreiche enge Gassen zur historisch bedeutsamen und noch immer erhaben wirkenden Zitadelle. Der Gegenverkehr in Einbahnstraßen und das langsame, nur durch energisches Hupen ermöglichte Vorankommen des Busses führte uns eine maltesische Weisheit, die scheinbar jegliche Straßenverkehrsordnung verdrängt, vor Augen: „Malteser fahren weder rechts noch links, sondern dort wo Schatten ist.“

Nach unserer Ankunft erhielten wir in einer größtenteils von der EU finanzierten, 14 Millionen Euro teuren Eingangshalle eine audiovisuelle Einführung in die bis zu 3500 Jahre zurückreichende Geschichte der Festung. Beim Rundgang auf der Burgmauer machte uns der atemberaubende Panoramablick über die Stadt neugierig und so wurde im Anschluss der It-Tokk, ein Marktplatz mit interessanten Einkaufsmöglichkeiten und guten Restaurants, inspiziert.

Nachmittags führte uns die begonnene Zeitreise durch die maltesische Geschichte bis zu 6000 Jahre zurück, wobei wir die beeindruckenden neolithischen Tempelanlagen von Ġgantija sowie eine dazugehörige Ausstellung besichtigten.

Um diesen Tag gemütlich ausklingen zu lassen, entschieden wir uns für einen Abstecher zur Ramla Bay, einem traumhaft roten, von Dünen und Tamarisken umgebenen Sandstrand unterhalb der aus der griechischen Mythologie bekannten Grotte der Calypso. So wie die Meernymphe den Helden Odysseus an diesem denkwürdigen Ort für sieben Jahre in ihren Liebesbann zog, so waren auch wir von der Schönheit des Strandes überwältigt. Die Abkühlung im nur langsam tiefer werdenden Meer war genau richtig, um die auf Gozo gesammelten Eindrücke in der atemberaubenden, spätsommerlichen, maltesischen Küstenlandschaft noch vor unserer Rückreise zu verarbeiten.



## Tag 4 - Valletta

**Ein Tag in der Stadt, die das Vergangene lebendig macht - ein Muss für alle Malta Besucher**

Auch an diesem Tag sollten wir etwas Neues entdecken: die Hauptstadt Valletta, zu welcher wir mit dem öffentlichen Bus kamen. Am Eingangstor wollten wir den maltesischen Reiseführer treffen, doch weil wir recht zeitlich dort waren, war er noch nicht da. Das führte dazu, dass wir in kleinen Gruppen schon mal ungefähr eine halbe Stunde Zeit hatten, um uns etwas umzusehen und einen ersten Eindruck von der Stadt zu gewinnen.



St. John's Co-Kathedrale

Als wir uns dann wieder trafen, kam nicht nur unser Guide, sondern tausende Menschen, die die wundervolle Stadt fast zum Überlaufen brachten. Wir gingen zu der St. John's Co-Kathedrale, eine der am prachtvollsten ausgestatteten Kathedralen im Mittelmeerraum. In dieser Kathedrale lässt sich das bekannte Kunstwerk „Die Enthauptung Johannes des Täufers“ von Michelangelo Merisi de Caravaggio finden.

Anschließend daran besuchten wir den Großmeisterpalast. Zuletzt gingen wir noch in die Barrakka Gardens, Gärten, die sich am höchsten Punkt von Valletta's Stadtmauern befinden. Von hier konnte man hervorragend den Großen Hafen überblicken, und da wir genau um 12 Uhr mittags dort ankamen, konnten wir das tägliche Abfeuern der Kanonen mit erleben.

Ab diesem Zeitpunkt gab es dann für einen Teil der Gruppe den restlichen Tag zur freien Verfügung. Der andere Teil der Gruppe hatte noch die Chance in den Hasting Gardens dem Reiseführer kritische Fragen zum Thema Tourismus zu stellen.

Gleich zu Beginn erfuhren wir, dass seit Ende der 1970er jährlich Massen von Touristen auf die kleine Mittelmeerinsel strömen, obwohl die Bevölkerung nicht so begeistert davon ist. Wie der Reiseführer sagte, wäre er zum Beispiel dafür, eine jährliche Obergrenze einzuführen, um ein erträgliches Mittelmaß zwischen keinen und zu vielen Touristen zu finden. Die Regierung ignoriert allerdings in diesem Fall die Meinung der Malteser, da vor allem durch den Tourismus viel Geld eingenommen wird.

Da wir während verschiedenen Busfahrten gesehen hatten, wie Müll in Gruben gekippt wurde, aus denen vorher Stein abgebaut wurde, kam die Frage auf ob Touristen das Müllproblem verschlimmern. Interessanterweise erklärte er, dass es kein Müllproblem gäbe, eben weil es Löcher gibt, in die man den Müll unsortiert werfen kann. An dieser Stelle wurde deutlich, dass es hier noch massiv am umweltbewussten Verhalten fehlt, denn es gab keine Spur von Mülltrennung und große Mengen von Müll landeten täglich auf der Straße.

Wir hätten außerdem erwartet, dass auf einer Insel im Mittelmeer regenerative Energien zur Stromgewinnung genutzt werden. Überraschenderweise ist aber das nicht der Fall, da hier bis fast ausschließlich durch Öl Energie gewonnen wird.

Aus diesem einstündigen Gespräch konnte man deutlich heraushören, dass Umweltschutz noch weitgehend ein Fremdwort auf Malta ist. Von Jahr zu Jahr wird hierdurch mehr von dem paradiesischem Flair zerstört, so dass zu befürchten ist, dass der Tourismus abnehmen wird. Anschließend hatten auch die Seminarteilnehmer noch drei Stunden Zeit, um Mittag zu essen oder durch die Stadt zu bummeln, bevor wir, diesmal per Boot, die Stadtmauern Vallettas hinter uns ließen.



Barrakka Gardens

## Tag 5 - Comino

### ***Entspannung und Badespaß im Paradies, Gänsehaut und Erleichterung in den Katakomben - der perfekte Ausklang unserer Studienfahrt***

Um das für den Vormittag angedachte Ziel, die Insel Comino vor der Nordküste Maltas zu erreichen, begaben wir uns früh zum bereits vertrauten Fährhafen in Cirkewwa.

Von dort aus ging es dann per Boot zur Blauen Lagune, ein paradiesisch schöner, und erstaunlicherweise zum Zeitpunkt unserer Ankunft noch nicht überfüllter Teil der Insel. Das türkisfarbene Wasser und das tolle Wetter luden zum Baden ein, wenngleich der versprochene Sandstrand sich auf wenige, von Liegen zugestülpte, Quadratmeter beschränkte. Ob des Platzmangels, als auch der unverschämten hohen Preise für einen Liegestuhl, suchten wir uns einen Platz auf der felsigen Gegend neben dem Strand. Da wir uns keinen Sonnenbrand holen, bzw. den bereits vorhandenen nicht verstärken wollten und ohnehin der langersehnte Badespaß im Fokus lag, bereiteten uns diese Umstände jedoch keinerlei Probleme.

Als im Laufe der Zeit im Zehnminutentakt riesige Fähren unzählige Touristen ausspuckten, verwandelte sich das Paradies jedoch platztechnisch gesehen immer mehr in eine Sardinschachtel, was jedoch den positiven Nebeneffekt mit sich zog, dass es keinerlei Proteste gab, als es an der Zeit war aufzubrechen.



Blaue Lagune



Blaue Lagune

Mit dem Boot ging es dann zurück nach Malta, um von dort aus per Bus in die Stadt Rabat zu fahren. Dort lag die Besichtigung der St. Paul Katakomben, ein unterirdisches Tunnelsystem, welches einst der Bestattung von ca. 1400 Christen und Juden ab dem Jahr 350 n.Chr. diente, im Vordergrund. Heute boten sie eine willkommene Gelegenheit, sich während der Sammlung von kulturellen Eindrücken etwas abzukühlen. Für den Einen oder Anderen war dies nach den vielen Stunden in der Sonne durchaus erleichternd.

Wieder zurück in Sliema, bestand außerdem die Möglichkeit, am Tigné Point in unzähligen Geschäften und Boutiquen, darunter auch einer Shopping Mall Papas Kreditkarte auszuprobieren.

Abends entschied sich der Großteil der Gruppe, exklusiv die Generalprobe des maltesischen Musicals „Belliegha- Rockin' the Underworld“ mitten in Valletta anzusehen, zu der wir am Vortag eingeladen wurden, was ein außergewöhnliches Beispiel für die mediterrane Spontanität der Malteser ist. Die traumhaft schöne nächtliche Kulisse und die atemberaubende Performance der Darsteller und Musiker gepaart mit einer brillanten Liedauswahl von One Republic bis hin zu Metallica verursachten trotz der noch angenehmen Temperaturen Gänsehaut - der perfekte Ausklang einer gelungenen Studienfahrt nach Malta.



St. Paul Katakomben